

— Die Königin Viktoria muß des Kanonen-  
donners am Rheine herzlich satt geworden seyn. Bei  
dem Feuerwerke, das ihr die Stadt Antwerpen zu  
Ehren gab, bat sie sich ausdrücklich aus, das Ge-  
schütz, das man am Scheldeufer aufgestellt hatte,  
schweigen zu lassen.

— Die Engländer, welche die Königin be-  
gleiteten, sind mit Koburg und den Koburgern wohl  
zufrieden, nur mit dem entsetzlichen Tabakrauchen  
und den berühmten Koburger Würsten haben sie sich  
nicht veröhnen können. — Londoner Blätter tadeln  
auch die bayerischen Chaussees und die grausame  
Rehjadg bei Rheinhardtbrunn.

— Zu Kosel in Schlesien hielten die Deutsch-  
Katholiken am 3. September ihren ersten feierli-  
chen Gottesdienst. Die katholische Geistlichkeit des  
Orts und der Umgegend ermahnte ihre Reichkinder von  
der Kanzel, auf keine Weise die Christkatholiken zu  
belästigen, sondern sie ungehört nach ihrem Glauben  
leben zu lassen, denn sey das Wort von Gott, so  
werde es doch bestehen, im Gegentheil aber unter-  
gehen.

— Seit den letzten schönen Herbstwochen ist die  
halbe Welt auf den Beinen, auf dem Wasser oder  
auf den Eisenbahnen. Am Rhein wimmelt es von  
Reisenden, die Dampfboote vermehren sich und  
sind vollauf besetzt.

— Die vier Fenster für den Kölner Dom,  
welche der König von Bayern aus der Kabinetkaffe  
fertigen läßt, kosten 40,000 fl. und werden im Jahr  
1848 fertig.

— Wie interessant unser Deutschland ist.  
Die Weser hat von hanoverisch Minden bis Bre-  
merhafen eine Wasserlänge von 59 Meilen. In  
dieser Strecke wechselt sie die Landes-  
höhe 35 Mal.

**N ä t h e l.**

Die Flotte, ewig unter Segel,  
Nie läuft sie aus, nie langt sie an,  
Und ohne Steuer, Mast und Segel  
umschiff sie selbst den fernsten Plan.  
Sie führt die köstlichsten der Gaben,  
Dem Schoos der Erde nicht entgraben,  
Herauf aus tiefstem Decan.  
Doch sollen ihre Schätze landen,  
So müssen erst die Schiffe stranden;  
Bevor das Fahrzeug ist zerscheit,  
Beglücktet nie sein Gut die Welt.

Auflösung der Charade in Nr. 73:  
N a c h t m a h l.

**Winnenden.**

Naturalienpreise vom 11. September 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	15	—	—	—	—	—
" Roggen . . .	12	48	12	—	—	—
" Dinkel alter . . .	8	20	7	52	6	54
" Dinkel neuer . . .	7	15	6	42	6	—
" Gerste . . .	10	8	9	36	9	4
" Haber alter . . .	6	30	6	—	—	—
" Haber neuer . . .	6	30	6	8	5	36
1 Simri Weizen . . .	1	40	—	—	—	—
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	1	28	1	24	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Welschkorn . . .	1	36	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	44	1	36	1	28

**Brodtare.**

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . . .	28	fr.
Gewicht eines Kreuzerweiss . . . . .	6	Loth 2 Quint.

**Fleischtare.**

1 Pfund Ochsenfleisch . . . . .	—	fr.
" Rindfleisch . . . . .	7	—
" Kalbfleisch . . . . .	8	—
" Schweinefleisch . . . . .	9	—
" Hammelfleisch . . . . .	—	—

**Seilbrom.**

Fruchtpreise vom 10. September 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	16	15	15	10	14	15
" Dinkel alter . . .	7	24	6	50	6	40
" Dinkel neuer . . .	6	30	6	7	5	40
" Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	15	—	14	50	13	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	9	36	8	57	8	42
" Haber . . .	6	—	5	21	4	48

— (M a i n z, 12. Sept.) Auf unserem heutigen  
Getreidemarkte wurden verkauft: 1243 Mtr. Weizen  
zum Mittelpreise von 11 fl. 29 fr., 66 M. Roggen  
zu 8 fl. 7 fr., 137 M. Gerste zu 6 fl. 27 fr., 182  
M. Haber zu 3 fl. 46 fr. und 35 M. Spelz zu 3 fl.  
57 fr. pr. Darmst. Mtr. von 128 Litres.

Erscheint jeden Dienstag  
und Freitag, je in einem  
Bogen. — Der Abonnements-  
Preis beträgt halbjährlich  
1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder  
Art werden mit 2 fr. die  
Seite berechnet.



Der Lesekreis dieses Blat-  
tes erstreckt sich außer dem  
Oberamte Backnang auch über  
mehrere benachbarte Ober-  
ämter, z. B. Marbach,  
Waiblingen, Welz-  
heim etc.

**Der Murrthal-Bote,**

zugleich  
**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang  
und Umgegend.**

N<sup>ro</sup>. 75. Freitag den 19. September 1845.

† Herzog Julius Franz von Sachsen-Lauenburg. Mit diesem Fürsten, der in kaiserlichen Kriegsdiensten gestan-  
den und beim Entsat von Wien mitgefochten hatte, starb der lauenburgische Stamm aus. Lüneburg, die Chur-  
herzogliche Linie von Sachsen, Anhalt, Mecklenburg, Neuburg, Baden, Holstein und Schweden machten Ansprüche auf  
sein Land. Aber nur Lüneburg war so glücklich, seine Staaten zu vermehren, Churfachsen bekam 700,000 Reichsthaler  
und die übrigen Competenten nichts.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Backnang. Landwirthschaftliches Fest.**

Am Montag den 15. September d. J. hat nach vorausgegangener Bekanntmachung der landwirth-  
schaftliche Verein des Oberamtsbezirks Backnang sein Jahresfest in der Oberamtsstadt Backnang gefeiert  
und damit eine Prämienvertheilung an Diensthoten, Hopfenbauer und Viehzüchter verbunden.

Alle Vorkehrungen und Einrichtungen wurden von den städtischen Behörden zur würdigen Begehung  
des Festes schön und zweckmäßig getroffen, die Einwohner der Stadt und auch einzelne Angehörigen der  
Amtsorte suchten durch Aufstellung schöner Erzeugnisse des Bodens in allen Culturarten dem Feste noch  
mehr Bedeutung zu geben, es erschien eine solche Menge von ausgezeichnet schönen, preiswürdigen Thieren,  
wie sie bei einem landwirthschaftlichen Partikularfeste hier zuvor noch nie gesehen worden, die auszuzeich-  
nenden Diensthoten waren gekommen, um mit freudeerfüllten Herzen ihren Ehrentag im Angesichte einer  
schon versammelten großen Menschenmenge zu feiern, und Alles versprach so den günstigsten Eindruck, ein  
freudenvolles Fest — da wurde den Unternehmern und Theilnehmern am Feste das nicht gewährt, wovon  
das Gelingen solcher Feste vorzugsweise abhängt: — es fiel starkes Regenwetter ein. Allein der Zug zum  
Festplatze fand gleichwohl sehr zahlreiche Theilnahme, und wenn auch während der möglichst beschleunigten  
Preisvertheilung der Regen noch stärker fiel, so fand man doch überall eine Ausdauer, welche dankbar an-  
erkannt werden muß, und so konnte der Zweck des Festes in der Hauptsache gleichwohl als vollkommen er-  
reicht betrachtet werden.

Das angekündigte Wettspflügen mußte unterbleiben und wird daher wie in frühern Jahren zu einer  
andern Zeit nach vorgängiger Bekanntmachung stattfinden.

Die ausgesetzten Preise wurden nun folgenden Personen zuerkannt:

**A. An Diensthoten nebst einem Ehrenbriefe:**

**I. Weibliche Diensthoten.**

Der erste Preis mit 5 fl. 45 fr.  
der Friederike Wohl von Oppenweiler, seit 47 Jahren in Diensten bei der Freiherrlich von Sturmfe-  
der'schen Gutsherrschaft in Oppenweiler.

- Zweiter Preis mit 5 fl. Katharine Seibold von Laufen, Dienstmagd des Gottlieb Beck dahier seit 25 Jahren.
- Dritter Preis mit 4 fl. Eva Rosine Barth von Lippoldsweiler, seit 14 1/2 Jahren in Diensten bei Lammwirth Häuser daselbst.
- Vierter Preis mit 3 fl. Friederike Strauß von Badnang, Dienstmagd des Kaufmann Richters dahier seit 13 Jahren.
- Fünfter Preis mit 2 fl. Friederike Wurst von Rudersberg, Dienstmagd des Oberamtspflegers Leichmann dahier seit 12 Jahren.

II. Männliche Dienstboten.

- Erster Preis mit 5 fl. 45 kr. Andreas Pfleiderer von Waldrems, seit 12 Jahren Dienstknecht bei Adam Specht in Waldrems.
- Zweiter Preis mit 5 fl. Adam Dreher von Lautern, Dienstknecht des Christian Kübler im Schifftrair seit 11 Jahren.
- Dritter Preis mit 4 fl. Jakob Barth von Zell, seit 10 Jahren Dienstknecht bei Ochsenwirth Kübler in Zell.
- Vierter Preis mit 3 fl. Gottlieb Eisenmann von Allmersbach, in Diensten des Gemeinderaths Wied daselbst seit 7 1/2 Jahren.
- Fünfter Preis mit 2 fl. Johann Michael Kübler von Erbstetten, seit 5 2/3 Jahren im Dienst bei Med. Doktor Müller in Badnang.

B. Hopfenbau.

- Erster Preis mit 4 Kronenthalern dem Albrecht Weller in Hornsbach.
- Zweiter Preis mit 3 Kronenthalern Kaufmann Pfähler in Unterweiffach.
- Dritter Preis mit 2 Kronenthalern Badwirth Krautter in Rietenau.
- Vierter Preis mit 1 Kronenthaler Baldhornwirth Feucht in Badnang.

C. An Viehzüchter.

- a. Für die besten Farren acht Preise.
  - Erster Preis mit 24 fl. Adlerwirth Ebinger in Großaspach.
  - Zweiter Preis mit 20 fl. Friedrich Kübler in Rietenau.
  - Dritter Preis mit 18 fl. Schultheiß Schaad in Strümpfelbach.
  - Vierter Preis mit 16 fl. Jakob Sittenheimer von Zur.
  - Fünfter Preis mit 14 fl. Johannes Reinhardt von Großörlach.
  - Sechster Preis mit 12 fl. Hirschwirth Hordt von Unterweiffach.
  - Siebenter Preis mit 10 fl. Jakob Schallenmüller von Unterweiffach.
  - Achter Preis mit 8 fl. Georg Cronmüller von Steinbach.
- b. Für Kühe und Kalbeln 10 Preise.
  - Erster Preis mit 16 fl. Müller Föll von Bernthalen.
  - Zweiter Preis mit 14 fl. Anwalt Häusermann von Oberschönthal.
  - Dritter Preis mit 12 fl. Michael Kübler von Steinbach.
  - Vierter Preis mit 11 fl. Christian Schunter vom Stiftsgrundhof.
  - Fünfter Preis mit 10 fl. Kaufmann Thumm in Badnang.
  - Sechster Preis mit 9 fl. Friedrich Kübler vom Sachsenweilerhof.
  - Siebenter Preis mit 8 fl. Gottfried Sailer von Murrhärle.
  - Achter Preis mit 7 fl. Gottfried Schaile von Badnang.
  - Neunter Preis mit 6 fl. David Hahn von Waldenweiler.
  - Zehnter Preis mit 5 fl. Lammwirth Kenner von Großaspach.
- c. Für Eber vier Preise.

Die vier Preise mit 6, 5, 4 und 3 fl. konnten wegen Mangels einer angemessenen Konkurrenz nicht vergeben werden und wurden daher zu Nachpreisen für Mutterschweine verwendet.

- d. Für Mutterschweine zehn Preise.
  - Erster Preis mit 12 fl. Michael Holzwarth, Bäcker in Badnang.
  - Zweiter Preis mit 11 fl. Gottlieb Müller, Obermeister in Badnang.
  - Dritter Preis mit 10 fl. Joh. Reinhardt von Großörlach.
  - Vierter Preis mit 9 fl. Bäcker Spöhrle von hier.

- Fünfter Preis mit 8 fl. Georg Gruber in Sachsenweilerhof.
- Sechster Preis mit 7 fl. Rosenwirth Brecht im Staigacker.
- Siebenter Preis mit 6 fl. Georg Mauser in Maubach.
- Achter Preis mit 5 fl. Adam Specht in Waldrems.
- Neunter Preis mit 4 fl. Peter Schwarz in Röhllenshof.
- Zehnter Preis mit 3 fl. Mattheus Dppenländer in Zell.

Nachpreise von je 2 fl. erhielten:

- Christian Glück in Dppenweiler.
- Bäcker Noos dahier.
- David Prezler in Oberbrüden.
- Georg Ade in Maubach.
- Daniel Fischer in Rietenau.
- Gottlieb Hampp in Badnang.
- Ludwig Eckert von Maubach.
- Schultheiß Hieber in Waldrems.
- Christian Ackermann in Waldrems.

Nach Beendigung der Preisvertheilung begaben sich die Teilnehmer mit den 10 zur Auszeichnung gekommenen Dienstboten in das Gasthaus zum Baldhorn, um ein einfaches Mahl einzunehmen.

Die sehr zahlreiche Gesellschaft, zufrieden mit den Ergebnissen, brachte den Rest des Tages in traulicher Heiterkeit zu. Der Herr Baron von Sturmseder zu Dppenweiler überraschte die Gesellschaft zum Nachtsche mit reifen Trauben aus seinen dortigen Weinbergen. Der Stadt Badnang und ihren Vorstehern, sowie Allen, welche durch ihre Theilnahme zu Förderung des schönen Zwecks beitrugen, wird schließlich im Namen des Vereins der Dank öffentlich dargebracht.

Den 16. September 1845.

Der Vereinsvorstand.

Badnang. [Landwirthschaftlicher Verein.]

Die hohe Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins hat unterm 9. Mai d. J. an die Bezirksvereine folgenden Erlass gerichtet:

Wir haben in einer am 27. Januar d. J. abgehaltenen Versammlung, welcher außer den regelmäßigen Mitgliedern der Centralstelle auf unsere Einladung mehrere Vorstände und Mitglieder landwirthschaftlicher Bezirksvereine anwohnten, die Mittel in Berathung gezogen, durch welche die einzelnen Vereine, deren mannfache und gemeinnützige Leistungen wir an und für sich keineswegs misskennen, eines theils zu wirksamerer und mehr in einandergreifender Thätigkeit, anderntheils zu einem lebendigeren und nutzbringenderen Zusammenhang unter sich und mit der Centralstelle gefördert werden könnten. Wir wurden sowohl bei Prüfung der in den Nachbarländern bestehenden dießfälligen organischen Einrichtungen, als bei näherer Berathung des bei unsern Vereinen selbst vorwaltenden Bedürfnisses auf die Ansicht geführt, daß besonders auch größere periodische Zusammenkünfte von Landwirthen, oder zeitweilige Vereinigungen mehrerer Bezirksvereine zu größeren Versammlungen es seyen, wodurch jener Zweck zu erreichen seyn möchte. Wenn wir hiernach eine solche Einrichtung bei den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen Württembergs in's Leben zu rufen wünschen, so sind wir weit entfernt, in der bisherigen Organisation der Vereine eine Aenderung herbeiführen zu wollen, sondern wir beabsichtigen bloß, diese hierdurch derjenigen zeitgemäßen weiteren Entwicklung entgegen zu führen, auf welche schon in den organischen Bestimmungen für den Württembergischen landwirthschaftlichen Verein vom Jahr 1818 und in den sog. Fundamentalpunkten zu Statuten für die landwirthschaftlichen Bezirksvereine vom Jahr 1839 hingewiesen ist, und wie sie sich namentlich in Oberschwaben durch die seit 2 Jahren entstandenen sog. landwirthschaftlichen Konferenzen, ebenso durch Entstehung der Wander-Versammlung württembergischer Landwirthe, als wirkliches Bedürfnis gezeigt hat.

Was die Art der Ausführung betrifft, so glauben wir, daß solche periodische größere Zusammenkünfte von Landwirthen ihrem Zweck am meisten entsprechen und am meisten Theilnahme finden, auch am leichtesten aus dem bereits bestehenden Verhältnis der Bezirksvereine sich herausbilden würden, wenn je eine Anzahl der letzteren, wie sie durch Nachbarschaft und Gleichheit der Interessen auf eine Gemeinschaft hingewiesen sind, und durch gleichartige Verhältnisse der Gegend und des landwirthschaftlichen Betriebs mehr oder weniger in natürliche Distrikte (Gaue) sich vereinigen lassen, bald an diesem, bald an jenem bequem gelegenen Orte des Distrikts und wo möglich in jedem Jahr einmal sich zusammen fänden. Unsererseits würden wir gerne bereit seyn, an solchen Versammlungen nicht nur durch von uns abgeordnete Mitglieder Theil nehmen zu lassen, sondern auch ihr Zustandekommen, sowie ihre Zwecke sonst auf jede Weise zu fördern, zu etwaigen Ausstellungen nützlicher und neuerer Ackergeräthe und anderer Gegenstände Beiträge zu

liefern, die Verhandlungen der Versammlung, wann diese es wünscht, in unser Korrespondenzblatt aufzunehmen zc.

Die Feststellung der Distrikte, wie sie zu solchen größeren Versammlungen (Gauversammlungen) sich zu vereinigen hätten, könnten wir zwar am ehesten dem Urtheile und der Wahl der Vereine selbst überlassen; wenn wir jedoch gleichwohl einen Entwurf in der Beilage hierüber mittheilen, so möge solcher nur als ein etwaiger Anhalt für die Vereine, der noch manche Verbesserungen zulässt, keineswegs aber als Norm angesehen werden.

Was die Geschäftsordnung solcher Versammlungen betrifft, so haben wir den Vereinen insbesondere die Wahl zweier Vorstände als zweckmäßig anzurathen, wovon stets Einer ausübender Landwirth seyn sollte. Die Stelle des ersten, die Geschäfte leitenden, Vorstands würde immer von dem Vorstande des Bezirksvereins, in dem die Gauversammlung Statt hat, eingenommen, der zweite Vorstand aber sollte gewählt werden und zwar in der Regel in der Versammlung des vorhergehenden Jahrs. Ueber die zur Verhandlung kommenden Fragen und Vorträge, wobei auf Erörterung der wichtigeren Zeitfragen in landwirthschaftlicher Beziehung vornehmlich Rücksicht zu nehmen seyn würde, sollte ein Programm entworfen und sämmtlichen Mitgliedern der zu der betreffenden Gauversammlung gehörigen Bezirksvereine, ebenso der Centralstelle schon zuvor zugestellt, auch über die wesentlicheren Verhandlungen und Beschlüsse der Versammlung ein Protokoll geführt werden.

Indem wir nun die näheren Schritte zur Ausführung obiger Vorschläge ganz den einzelnen Bezirksvereinen überlassen, bleibt uns noch übrig, dieselben mit einigen weitern Beschlüssen, die wir zu Förderung des Eingangs bezeichneten Zwecks gefasst haben, bekannt zu machen.

- 1) Will die Centralstelle Bedacht darauf nehmen, daß, soferne es die Bezirksvereine wünschen und wichtigere Verhandlungen bei ihnen vorkommen, auch einzelne Versammlungen der Bezirksvereine durch Mitglieder der Centralstelle beschrift werden;
- 2) wurde für sehr wünschenswerth gehalten, daß diejenigen Vereine, welche bisher ihre Verhandlungen nicht regelmäßig an die Centralstelle mittheilten, sich nach Maßgabe der Fundamentalpuncte §. 11 für die Folge hierzu bestimmen ließen, um die Centralstelle in fortwährender Uebersicht über Alles, was die Vereine betrifft, zu erhalten und sie hierdurch in den Stand zu setzen, Wünschen und Anträgen der Vereine nach Umständen rechtzeitig entgegen zu kommen. Das Wesentlichere aus diesen Verhandlungen würde die Centralstelle wie bisher durch ihr Korrespondenzblatt veröffentlichen.
- 3) Um den Vereinen Gelegenheit zu geben, sich auch mit den Bestrebungen und dem Wirken der Centralstelle näher bekannt zu machen, wurde beschlossen, künftig regelmäßige jährliche Hauptübersichten über die Geschäftsthätigkeit der Centralstelle durch das Korrespondenzblatt zur Oeffentlichkeit zu bringen.
- 4) Damit die Centralstelle immer mehr in engere Verbindung mit dem Stande der ausübenden Landwirthschaft komme, das Vertrauen dieses Standes sich mehr und mehr sichere und an gemeinnütziger Wirksamkeit gewinne, soll Bedacht darauf genommen werden, daß die Bestimmung in §. 8 der sog. Fundamentalpuncte, wornach Ausschüsse oder Vorstände der Bezirksvereine zu gemeinsamer Berathung wichtigerer allgemeiner — oder Lokalfragen in die Sitzungen der Centralstelle eingeladen werden können, häufiger als bisher und so oft es irgend die Umstände wünschenswerth machen, zur Anwendung komme. Noch haben wir einiger Beschlüsse zu gedenken, die bezüglich des landwirthschaftlichen Hauptfestes in Cannstadt, und um diesem eine größere lebendigere Theilnahme von den eigentlichen und namentlich auch den in entfernteren Landestheilen wohnenden Landwirthen zu verschaffen, von uns gefasst wurden. Da wir jedoch die dießfälligen Anträge zuvor an das Königliche Ministerium des Innern bringen müssen, so beschränken wir uns für jetzt darauf, den Gegenstand hier zu berühren und behalten uns vor, den Vereinen deßfalls späterhin das Erforderliche mitzutheilen.

Schließlich empfehlen wir unsern Vereinen obige — nur im Interesse unserer vaterländischen Landwirthschaft und zu möglichster Förderung derselben gemachten — Vorschläge zu weiterer umsichtiger Erwägung und geben alles Weitere ganz ihrer Entschliessung anheim.

Womit zc.

Ergenzinger.

Dieser Aufforderung gemäß hat nun am 31. v. M. zu Waiblingen eine Versammlung der Vorstände und Ausschuss-Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereine von Ludwigsburg, Cannstadt, Backnang, Leonberg, Marbach, Schorndorf und Waiblingen stattgefunden, um das Weitere, hinsichtlich der Abhaltung von Gauversammlungen zu berathen.

Die Versammlung war damit einverstanden, daß auf dem vorgeschlagenen Wege die Zwecke der landwirthschaftlichen Vereine sehr gefördert werden können, und es wurde daher beschlossen, die Gauversammlung für jene Bezirke heuer erstmals am Samstag den 11. Oktober zu Ludwigsburg abzuhalten.

Die verehrlichen Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins werden nun dringend ersucht, durch

zahlreiche Theilnahme an den Vormittags 9 Uhr im Rathhausaal zu Ludwigsburg stattfindenden Verhandlungen ihr Interesse an der Sache zu bethätigen.

Mehrere Mitglieder der Waiblinger Versammlung haben bereits Vorträge über sehr wichtige Gegenstände zugesagt, und es werden diejenigen Vereinsmitglieder, welche gleichfalls Vorträge zu halten beabsichtigen, gebeten, hiervon bis zum 1. Oktober dem Unterzeichneten Anzeige zu machen. Die Herren Ortsvorsteher werden nicht nur ersucht, Gegenwärtiges zur Kenntniß der Vereinsmitglieder alsbald zu bringen, sondern auch dieselben zur Theilnahme aufzumuntern und über die Zahl der Theilnehmer bis Samstag den 27. September hierher Mittheilung zu machen. Da ein Zeitpunkt gewählt wurde, in welchem die Landwirth nicht sehr mit Feldgeschäften überhäuft sind, und da durch gemeinschaftliche Unternehmung der Reise auch die Kosten gering ausfallen, so hofft der Unterzeichnete, es werde der Bezirk Backnang auch in diesem Fall nicht zurückbleiben und Jeder befriedigt nach Hause kehren.

Backnang, den 17. September 1845.

Der Vorstand des landwirthschaftl. Vereins:  
L a n g.

Backnang. [Zeichel-Lieferungs-Aktord.] Zur Brunnenleitung auf Schloß Reichenberg sind 390 Stück forchene Zeichel erforderlich. Ueber deren Anschaffung und Befuhr wird dahier in der Kameralamts-Kanzlei

Mittwoch den 1. Oktober, Vormittags 10 Uhr, eine Abstreichsverhandlung stattfinden, wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.  
Den 16. Sept. 1845.

K. Kameralamt.

Murrhardt. [Liegenschafts-Verkauf.] Oberamtsgerichtlicher Weisung gemäß wird am Donnerstag den 16. Oktober 1845, Nachmittags 2 Uhr,

folgende dem hiesigen Bürger und Stricker Christian Barreuther gehörige Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhaus im Exekutionsweg öffentlich verkauft, und zwar: der vierte Theil an einem dreistöckigen Wohnhaus, mitten in der Stadt an der Hauptstraße, Anschlag 450 fl. 1/8 Mrg. 27,5 Rth. Gras- und Baumgarten am Hofberg 150 fl. zus. 600 fl.

Das Haus ist für Gewerbsleute sehr günstig gelegen, und die Kaufs Liebhaber werden zu dieser Verhandlung andurch eingeladen.  
Den 9. September 1845. Stadtrath.

Bartenbach, Gemeindeverbands Sulzbach. [Liegenschafts-Verkauf.] Die zur Verlassenschafts-Masse des kürzlich gestorbenen Johann Georg Mauser, lebigen Bauers von hier, gehörige Liegenschaft, bestehend in

der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung an der Poststraße mitten im Weiler, der Hälfte an einer Scheuer mit Stallung beim Haus, der Hälfte an einem Waschhaus mit Backofen hinter dem Haus, der Hälfte an 1 Brtl. 24 Rth. Hofraithe und Bauplatz, circa — Mrg. 2 1/2 Brtl. Garten, — 3 — — Acker, — 8 — 2 — Wiesen, — 6 — 2 — Wald und — 2 — 2 — Biehweide, jetzt Acker

wird am Dienstag den 23. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zur Sonne dahier zum dritten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Zu dieser dritten und letzten Aufstreichsverhandlung werden die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß auswärtige, dießseits nicht bekannte Kaufslustige sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.  
Den 17. Sept. 1845. Die Theilungsbehörde.

vdt. Amtsnotar: Seiferheld.

Spiegelberg. [Abstreichsverhandlung.] Die Herstellung einer Mauer an dem Lauterbach, im Anschlag von 303 fl., wird Freitag den 26. September, Vormittags, in Abstreich gebracht, wozu die lustbezeugenden Maurermeister eingeladen werden.  
Den 16. Sept. 1845.

Gemeinderath. Vorstand: H o m m e l.

**Spiegelberg.** [Winterschafweide-Verpachtung.] Die Winterschafweide auf hiesiger Markung, welche 150 bis 200 Stücke ernährt, wird

Samstag den 4. Oktober, Vormittags, auf ein oder mehrere Jahre verpachtet, wozu die Pachtliebhaber, fremde mit obrigkeitlichen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.  
Den 16. Sept. 1845.

Gemeinderath.  
Vorstand: Hommel.

**Privat-Anzeigen.**

**Glaswaaren-Empfehlung**

von

**Critschler & Comp.,**

Glashandlung im Gasthof zum Löwen in Bäcknang.

Nachbemerkte Glaswaaren sind zu den beigefetzten Preisen jeberzeit vorräthig:

- 1 Duzend Halbmaasbouteillen in Sorten 1 fl. 36 fr.
- 1 " Schoppenbouteillen 1 fl.
- 1 " Halbschoppenbouteillen 48 fr.
- 1 " Viertelschoppenbouteillen 40 fr.
- 1 " Achtelschoppenbouteillen 30 fr.
- 1 " Halbmaas-Biergläser 1 fl. 36 fr.
- 1 " Schoppengläser zum Bier und Wein 50 fr.
- 1 " gewöhnliche Trinkgläser zu Wein 30, 36 bis 48 fr.

Auch sind noch mehrere Gattungen Trinkgläser zu haben, wie auch verschiedene andere Sorten geschliffener Glaswaaren und Krystall. Ebenso werden für alle Sorten nicht vorhandener Glaswaaren Bestellungen angenommen und in Bälde besorgt.

**Bäcknang. [Empfehlung.]**

Zu Fertigung von Baurissen und Bau-Ueber-schlägen, sowie zu Vornahme von Feld- und Bau-messgeschäften empfiehlt sich

Friedr. Schraag,  
Berkmeister und verpflichteter  
Geometer.

**Sulzbach.** [Verlorenes.] Heute früh ging zwischen hier und Oppenweiler ein Paquet Geld mit der Adresse:

"An Herrn Gottl. Körner, Bierbrauereibesitzer in Ludwigsburg. Werth 53 fl. 8 fr. Nebst 10 leeren Fäßchen"

verloren. Der redliche Finder wolle solches gegen Belohnung im Löwen dahier abgeben.  
Den 18. Sept. 1845.

**Bäcknang.** Ein Quantum schöner Ackerbohnen hat samrweis zu verkaufen  
Johannes Nebelmesser,  
Bäcker.

**Murrhardt. (Musikanzeige.)**  
Am Sonntag den 21. dieses ist Harmoniemusik in meinem Garten, wozu alle Musikkreunde höflichst eingeladen werden.

**Heller zur Sonne.**

**Oppenweiler.** [Geld.] 50 fl. Pfleggeld sind gegen Sicherheit auszuleihen bei Georg Ackermann.

**Allmersbach.** [Geld.] Gegen gefezliche Sicherheit sind 300 fl. Pfleggeld auszuleihen bei Pfleger Klotz.

**Die Todten von Lustenau.**

Novelle aus den Lesesabenden für 1845 von Heribert Kar.

(Fortsetzung.)

Dies war zu viel für das arme Kind. Den Jubringlichkeiten des Liebhabers konnte sie die imponirende Festigkeit der Jugend entgegensetzen; der Gewalt des Gatten mußte sie wohl endlich unterliegen. Dieser Gedanke war ihr, obgleich sie keinen andern Mann liebte, so unerträglich, daß sie die mühsam erhaltene Fassung gänzlich verlor und in einer völligen Trostlosigkeit zusammenbrach.

Umsonst bemühte sich ihre Gesellschafterin, sie zu erheitern. Die zweideutigen, oft rohen Scherze dieses Weibes verletzten das Zartgefühl des Mädchens nur um so mehr und machten sie ihr immer verabscheuungswürdiger und verhasster. Mathildens Zustand war beklagenswerth, und die fast unverstiegbaren Thränenströme löste nur ein trostloses, dumpfes Brüten ab.

So war denn der Tag herangerommen, welcher das schöne Fräulein von Lustenau zur unglücklichsten Gattin machen sollte. Aber sonderbarerweise begrüßte ihn Mathilde mit einer Fassung, der sie längst entbehrt. Die Duellle dieses Trostes war ein Traum, der ihre Seele, nachdem sie den größeren Theil der Nacht schlaflos zugebracht, gegen Morgen umschwebte. Es war ihr

vorgekommen, als umringe sie eine Masse Ungeheuer, die sich in wunderbarlicher Verschlingung, wie in Zauberkreisen, um sie her ringelten und mit tausend Tazen und Armen nach ihr langten, mit gräßlichen Rachen nach ihr schnappten. Eine Todesangst besiel sie, sie wollte fliehen und konnte nicht, sie versuchte um Hilfe zu rufen und fand keinen Laut. Immer näher ringelten sich die Ungeheime, immer gräßlicher ward die Angst; — schon fühlte sie die scharfen Krallen in ihrem Fleische, schon packten sie die Zähne eines grimigen Löwen — da stieg in salbem Lichte die Gestalt ihres Vaters vor ihren Augen aus dem Grabe und vor dem starren Blicke des Todten von Lustenau sanken alle die Scheusale zitternd zu Boden und verschwanden wehlagend in Nebel.

Mathilde erwachte, Tropfen kalten Schweißes auf der Stirne; aber der Traum hatte die Sage, die seit der wunderbaren Wiederbelebung ihres Vaters über die Familie des Lustenauer's ging, lebhaft in ihrer Seele aufgesrischt. Eine gewisse freudige Ueberzeugung war ihr geworden, als müsse die unsichtbare Welt der Geister heute ihr Recht üben und entweder sie oder den verhassten Bräutigam, der es gewagt, ihr so kühn Troz zu bieten, in ihre Schlünde herabziehen. Mathilden aber war Bodmann so sehr zuwider, daß selbst der Gedanke des eigenen Untergangs für sie ein tröstlicher war.

Zum Erstaunen ihrer Gesellschafterin ließ sich daher das Fräulein geduldig zum Opfer schmücken, und erwartete mit einer fast schwärmerischen Fassung den weiteren Verlauf der Dinge. Aber Bodmann kam nicht. Da faste Jene, die wohl wußte, was den Bräutigam entfernt halte, den Entschluß, das peinliche Schweigen zu brechen und die Zeit bis zu der verabredeten Ankunft Hachenbach's durch eine der vielen Erzählungen auszufüllen, welche in jenen Tagen die Hauptunterhaltung unter Frauen ausmachten.

Sie rückte ihren Sessel näher zu Mathilden und fing, als diese, in tiefem, ernstem Sinne verlor, auf den Vorschlag, ihr die Sage von dem Untergange des Suggenthales zu erzählen, keine Antwort gab, wie folgt, an:

"Nicht sehr weit von hier, in der Nähe der alten Stadt Waldkirch senkt sich ein fruchtbares Thal — das Suggenthal genannt — von einem Vorberge des Randels herab. Allmählig öffnet es sich gegen den Elzfluß hin, wo sich in schönen Kesseln die Wasser fangen, welche durch ihre Wunderkraft schon so manchen Unglücklichen geheilt."

"Höher hinauf findet man die Bergwände von Erzgruben durchwühlt; altes Ganggestein bildet Halden, die jetzt mit Erde überschüttet zu schönen Wiesen umgewandelt sind. Ungefähr in der Mitte des Thales auf einem freundlichen Hügel, der noch

den Namen „der Schloßberg“ führt, soll vor langer Zeit, umgeben von den Hütten der Bergleute, ein Schloß gestanden haben. Von dem Untergange desselben, so wie der ganzen Bevölkerung des Thales, berichtet die Sage Folgendes:

(Fortsetzung folgt.)

**Mannichfaltigkeiten.**

— Als wirksames Mittel, der viel besprochenen Kartoffelkrankheit zu steuern, wird jetzt das Umeggen der Kartoffeläcker anempfohlen. Durch den häufigen Regen dieses Jahres sey nämlich der Boden so fest geworden, daß die äußere Luft, welche der Kartoffel Wachsthum und Nahrungstoff bringe, nicht mehr eindringen könne und die Knollen nothwendig faulen müßten. Dieser Nebelstand aber werde durch das Auslockern des Bodens beseitigt. Ein Gutspächter am Niederrhein soll durch Zufall auf dieses Mittel gekommen seyn, das sich durch angestellte Versuche als ganz vortreflich bewähre.

— (Habelschwert in Schlesien, 27. August.) Gestern Mittags gegen 12 Uhr ereignete sich in dem benachbarten Wölfelsdorf folgender schreckliche Unglücksfall. Einem Knechte, der mit einem Bretterwagen auf den Hof seines Brodherrn zurückkehrte, gingen kurz vor dem Dorfe die Pferde durch und rannten in schnellstem Laufe auf ihr Gehöfte zu. Dicht bei dem Thore desselben wurde der Knecht vom Wagen geschleudert, und zwar mit solcher Kraft, daß ihm eine der beim Thore befindlichen Wegestangen, auf die er gerade fiel, rechts in den Rücken eindrang und vorn am Unterleibe wieder hervorkam. Die Länge des Holzes betrug ungefähr 4 Ellen, 3/4 Ellen ging es am Leibe heraus, 3/4 Ellen steckte es im Leibe und über zwei Ellen kam es zum Rücken hervor. Von Schmerz und Verzweiflung getrieben, lief der unglückliche Mensch über zweihundert Schritte weit auf den Mühlteich zu, um seinem Leiden dort ein Ende zu machen. Bevor er jedoch denselben erreichte, stürzte er zusammen. Von den Herbeieilenden wurde hierauf der Geistliche geholt, der ihn zum Tode vorbereitete. Nachmittags gegen 3 Uhr erschien der Dr. Herrgott aus Habelschwert und zog ihm die Stange heraus. Der Aermste lebte noch bis 8 Uhr früh des andern Tages. Bei der Leichenöffnung ergab sich, daß die Stange ihm mitten durch die Leber gegangen war.

— Das Haus Rothschild treibt jetzt, wie der schwäbische Merkur aus Wien berichtet, auch Metzgergeschäfte, jedoch zu gutem Zwecke. Es hat, um der Fleischtheuerung in Wien entgegen zu wirken, der Regierung den Antrag gemacht, das für die Residenz erforderliche Fleischquantum zu einem gewissen festen Preise zu liefern. — Ob wohl die Wiener Metzger mit diesem Plane einverstanden seyn werden?

**Einheimisches.**

(Como, 1. Sept.) Se. Maj. der König von Württemberg, unter dem Namen Graf von Teß, hat heute im besten Wohlseyn sammt einem zahlreichen Gefolge die Villa Sepolina, eine der schönsten am Comer See, bezogen, wo er den größten Theil des Herbstes zubringen gedenkt.

Stuttgart. Die Vorarbeiten zu unserer Gasbeleuchtung rücken auf eine so überraschende Weise vor, daß nicht länger gezweifelt werden kann, es wird unsere Stadt wenigstens bis zum größten Theil im nächsten Monat durch Gasflammen erleuchtet seyn. Bereits sind in mehreren Straßen geschmackvolle Hacken für die Lampen angebracht.

Wir erfahren so eben, daß man in Ulm gegenwärtig damit beschäftigt ist, das geräumige Kornhaus auszuräumen und es zu gottesdienstlichen Uebungen während der Anwesenheit Königs herzustellen.

Bei der königl. land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalt in Hohenheim bei Stuttgart werden die Vorlesungen für das Wintersemester mit dem 1. November beginnen und nach dem im Drucke erschienenen Prospektus Alles umfassen, was zur praktischen und theoretischen Ausbildung der Zöglinge gehört. Diejenigen, welche die dortige ausgezeichnete Lehr-Anstalt zu besuchen beabsichtigen, können bei der königlichen Direktion des genannten Instituts den Prospektus beziehen, welcher sowohl den Lehrkursus wie auch alle sonstigen Bedingungen vollständig mittheilt.

Auflösung des Räthfels in Nr. 74:  
Die Wolken.

Bachnang. [Vermister Regenschirm.] Am letzten Jahrmärkte dahier, Nachmittags, ist ein schwarzer baumwollener Kinder-Regenschirm auf dem Tuchmarkte abhanden gekommen. Wer von diesem Schirm etwas weiß, wird um Nachricht gebeten.  
Den 17. September 1845.

Oberamtsdiener Singer.

Kurs für Goldmünzen.	fl.	kr.
<b>Fester Kurs.</b>		
Württembergische Dukaten von 1840 bis 1842 (Reg. Bl. von 1840, S. 175)	5	45
<b>Veränderlicher Kurs.</b>		
1) Andere Dukaten	5	56
2) Neue Louisd'or	11	—
3) Friedrichsd'or	9	46
4) Holländische Beugulden-Stücke	9	54
5) Zwanzigfranken-Stücke	9	30

Stuttgart, den 15. September 1845.  
R. Staatskassen-Verwaltung.

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

**Bachnang.**  
Naturalienpreise vom 17. September 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	16	56	16	53	16	48
" Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer	6	48	—	—	—	—
" Roggen	—	—	—	—	—	—
" Weizen	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes	—	—	—	—	—	—
" Gerste	—	—	—	—	—	—
" Einforn	—	—	—	—	—	—
" Haber	6	—	5	30	5	18
1 Simri Welschkorn	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	—	—	—	—	—
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Erdbirnen	—	—	—	—	—	—

**Brodtaxe.**

8 Pfund gutes Kernbrod . . . . . 27 kr.  
Gewicht eines Kreuzerwecks . . . 6 Loth — Quint.

**Fleischtaxe.**

1 Pfund Ochsenfleisch gemästetes . . . . . 8 kr.  
" Rindfleisch gemästetes . . . . . 7 —  
" Rindfleisch ungemästetes . . . . . 6 —  
" Kuhfleisch gemästetes . . . . . 6 —  
" Kalbfleisch . . . . . 7 —  
" Schweinefleisch unabgezogenes . . . . . 9 —  
" Schweinefleisch abgezogenes . . . . . 8 —  
" Hammelfleisch gemästetes . . . . . —  
" Hammelfleisch geringeres . . . . . —

**Seilbronn.**

Fruchtpreise vom 13. September 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	16	—	15	25	14	—
" Dinkel alter	7	6	6	46	6	30
" Dinkel neuer	6	32	6	8	5	30
" Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
" Weizen	15	30	14	25	14	—
" Korn	10	40	—	—	—	—
" Gerste	9	40	9	22	8	30
" Haber	6	12	5	1	4	30

**Murrhardt.**

Fruchtpreise vom 16. September 1845.

Höchste. Mittlere. Niederste.  
1 Str. Kernen . . 2 fl. 10 kr. 2 fl. 9 kr. 2 fl. 8 kr.  
T. Kornhausmeisteramt.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Seite berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weizheim etc.

**Der Murrthal-Bote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

N<sup>o</sup>. 76. **Dienstag den 23. September 1845.**

Schlacht am Rinnik 1789. Beinahe der unglücklichste Tag in Kaiser Josephs Leben war der 21. September 1788. Die ganze kaiserliche Armee wurde von dem türkischen Großvezier so in Unordnung gebracht, daß Joseph beinahe gefangen genommen worden wäre. Temeşwar zitterte, und man vermuthete allgemein, der Vezier werde die Festung nehmen. Aber unerwartet wandte er sich um, und bald ward kein Osman mehr im Banat zu sehen, wohl aber die Fußstapfen dieser Nation, Schutthausen und Menschenhädel. (Schluß folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Bachnang. Die Ortsvorsteher werden an die Erstattung des Berichts über den Vollzug des Steuerjahres s. tro. 5 Tagen erinnert.  
Den 22. September 1845.

Königl. Oberamt.  
Lang.

Bachnang. [Teich-Lieferungs-Aford.] Zur Brunnenleitung auf Schloß Reichenberg sind 390 Stück forchene Teichel erforderlich. Ueber deren Anschaffung und Beifuhr wird dahier in der Kameralamts-Kanzlei

Mittwoch den 1. Oktober,  
Vormittags 10 Uhr,  
eine Abstreichverhandlung stattfinden, wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.  
Den 16. Sept. 1845.

R. Kameralamt.

Schönbronn, Gemeinde Murrhardt. [Liegenschafts-Verkauf.] Oberamtsgerichtlicher Weisung gemäß wird am

Donnerstag den 9. Oktober d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
in dem Hause des Bauern  
Jakob Kühnle zu Schönbronn die gesammte Liegenschaft aus der Gantmasse des dortigen Bauern Johann Michael Brenner nach

Maßgabe des Exekutionsgesetzes öffentlich verkauft werden, wozu man die Kaufsliebhaber hierdurch einladet.

Die Verkaufsgegenstände sind:  
Die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus, Anschlag . . . . . 200 fl.  
die Hälfte an einer Wagen- und Backhütte . . . . . 12 fl.  
die Hälfte an einer neuerbauten, vierbar-nigten Scheuer . . . . . 200 fl.  
1/6 an einer kleinen Sägmühlenwohnung . . . . . 25 fl.  
1/6 an einer Sägmühle dabei . . . . . 20 Mrg. 2 1/2 Brtl. 6 Rth. Acker . . . . . 805 fl.  
12 — 1/2 — 1/4 — Wiesen und Gärten . . . . . 630 fl.  
31 — 1 1/2 — 15 — Wald und Viehweide . . . . . 651 fl.

64 Mrg. 1/2 Brtl. 21 1/4 Rth.  
Betrag der Liegenschaft ohne Anblum 2523 fl.  
Den 2. Sept. 1845.

Stadtschultheißenamt Murrhardt.

Spiegelberg. [Abstreichverhandlung.] Die Herstellung einer Mauer an dem Lauterbach, im Anschlag von 303 fl., wird

